



Gemeindefusion Ja oder Nein? Die Stimmzettel werden ausgezählt.

Rietheim soll eine Welle machen

Spannung bis zum Schluss: Der Gemeinderat hatte zu «Rheintal+» ein Nein empfohlen, die Bevölkerung war gespalten. Schliesslich stimmte sie dem Zusammenschluss aber mit grossem Mehr zu.

RIETHEIM (ire) – Laufend mussten Stühle geholt werden, bis alle einen Platz fanden. 153 der 391 Stimmbürger waren gekommen, so viele, wie noch nie in seiner Amtszeit, freute sich Gemeindeamman Beat Rudolf. «Ganz egal, wie das Resultat heute ausfällt, es wäre schön, wenn immer so viele kämen.» Als Ehrenkodex war in allen zehn Gemeinden vereinbart worden, die Resultate nicht gegenseitig auszutauschen, um eine freie Abstimmung zu gewährleisten.

Die Nachteile überwiegen

Beat Rudolf stellte das Zusammenschlussprojekt «Rheintal+» vor, wobei für ihn die Nachteile überwogen. Die Fusion bedeute die Aufgabe der Selbstständigkeit, die Schule gehe verloren, vieles, wie die Gebühren für Abfall und Wasser seien nicht geklärt und das Sparpotenzial gar nicht so gross, wie angenommen. Wünschenswert sei weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden. Christian Schneider zeigte die finanzielle Situation mit oder ohne Zusammenschluss auf und meinte, man könne wählen zwischen Pest und Cholera, beides sei nicht optimal.

Fusion ist Chance

In der sachlich geführten Diskussion wurde klargestellt, dass der Primarschulstandort Rietheim bei einem Zusammenschluss erhalten bleibt, ausschlaggebend sind die Schülerzahlen. Jemand verglich die heutige Abstimmung mit der Abstimmung über die Auen, als auch zuerst alle dagegen waren und heute könne man

meinen, Rietheim habe die Auen erfunden.

«Wir müssen uns bewegen und dass die genauen Zahlen für die Gebühren fehlen, ist logisch, so lange nicht klar ist, wie viele Gemeinden mitmachen.» Jemand doppelte nach: «Noch nie haben im Aargau zehn Gemeinden über eine Fusion abgestimmt, da können nicht alle Zahlen vorliegen.» Jemand anders bemerkte: «Die Fusion ist eine Chance, ich hoffe ihr sagt heute alle Ja.» Er beantragte eine geheime Abstimmung, was eine grosse Mehrheit unterstützte.

Rietheim soll eine Welle machen

Ein Gegner fand: «Wir verkaufen uns unter dem Wert», und ein Landwirt äusserte sich besorgt zum Anstieg des Wasserpreises. Darauf wurde entgegnet: «Niemand ist erpicht darauf, höhere Gebühren zu zahlen, aber ich habe das Vertrauen in die Behörde, dass sie gut für uns sorgt.» Ein Bürger motivierte im Hinblick auf das Wappen und die Anzahl Wellen, die für jede Gemeinde darin enthalten sind: «Rietheim soll heute eine Welle machen und mutig in die Zukunft blicken», worauf spontaner Applaus folgte.

Eine ältere Frau fand, mit der Fusion kaufe man die Katze im Sack, was sie nicht wolle, worauf entgegnet wurde: «Jeder der heiratet weiss nicht, was für eine Verwandtschaft er erhält.» Gegen 22 Uhr wurde die Diskussion beendet und zur geheimen Abstimmung geschritten. Mit 97 Ja- zu 55 Neinstimmen und einer Enthaltung wurde dem Zusammenschluss deutlich zugestimmt.